



Der Chor Cantus Firmus aus der Surselva besticht bei seinen Vorträgen mit beeindruckender Präzision.

# Ein Chorkonzert der Spitzenklasse

Cantus Firmus aus der Surselva hat ein Konzert geliefert, dem man nur mit Spitzennoten gerecht wird.

**LEUGGERN** (hjm) – Am Samstagabend hat die Stiftung St. Peter und Paul die Gäste zum traditionellen Benefiz-Weihnachtskonzert empfangen. Die Stiftung macht es immer wieder möglich, etwas Besonderes zu bieten. Mit Cantus Firmus Surselva ist dies ein weiteres Mal gelungen.

Präsident Beat Elsener begrüßte die fast 500 Personen und versprach einen musikalischen Leckerbissen. Schon beim singenden Einzug des Chors auf die Bühne («Procession») konnten die Zuhörer erahnen, was sie im Folgenden erwarten durften. Aus «A ceremony of carols» von Benjamin Britten ertönten in der Folge mehrere Lieder. Der Chor sei es eigentlich nicht gewohnt, durch Applaus unterbrochen zu werden, aber es sei sehr schön, meinte die moderierende Sängerin und freute sich, dass so viele Zuhörer erschienen sind.

Das Programm «Misteri da Nadal» – «das Geheimnis von Weihnachten» – brachte viele unbekannte Lieder zu Gehör. Es enthielt Liedgut aus verschiedenen Ländern und Epochen. Dieses wurde von den über 40 Sängern mit einer Dynamik und Reinheit der Stimmen perfekt präsentiert, sodass die Zuhörer begeistert applaudierten. Viele Stimmen

tönten wie eine und es war ein Genuss zuzuhören, wenn der Chor einmal fortissimo oder dann wieder piano ausklingend sang.

## Viele junge Gesichter

Geleitet wurde der Chor von Clau Scherrer, der Cantus Firmus 1999 gegründet hatte. Einige waren schon Freunde, es sind aber auch viele neue Freundschaften entstanden, verriet die Moderatorin. Mittlerweile singt schon die nächste Generation mit.

Der Chor hatte zwei hervorragende Musikanten mitgebracht, Christian Barenius an der Violine (hat schon bei den Wiener Philharmonikern gespielt) und Gieri Maissen am Flügel («liebt zwei M, als Arzt Menschen sowie die Musik»).

Zwei Solistinnen bereicherten weiter das Programm mit ihren Soli oder zusammen im Duett. Felicitas Erb, Sopran, in Stuttgart geboren, lebt und arbeitet vorwiegend in der Schweiz. Ein Schwerpunkt ihrer sängerischen Tätigkeit ist die Alte Musik und der Liedgesang. Sie ist eine gefragte Solistin in der Schweiz und Deutschland und hat eine spezielle Verbindung zu Graubünden, zum Dirigenten Clau Scherrer. Sie gehört nämlich seit Jahren zum Kulturfestival Origen und zum Origen Ensemble, welches unter anderem im Roten Turm auf dem Julierpass Konzerte gegeben hat.

Die Mezzosopranistin Salome Cavegn ist eine Sängerin aus den eigenen Reihen, aus dem Cantus Firmus Surselva. Sie hat ausserhalb des Cantus schon vie-

le Erfahrungen gesammelt, unter anderem ebenfalls beim Kulturfestival Origen oder beim Schweizer Vokalconsort. Sie studiert Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste.

Rätoromanische Gesangskultur und Lieder aus dem Norden Europas folgten in hochstehenden Vorträgen, bevor allen eine kurze Pause gegönnt wurde.

## Internationale Weihnachtslieder

Nun begab sich der Chor musikalisch nach Schweden und Norwegen. «Jul, jul, strålände jul» («strahlende Weihnacht») aus Schweden und «Det lyser i stille grender» aus Norwegen hiessen die schönen Beiträge. Die Advents- und

Weihnachtszeit im Norden ist sehr stimmungsvoll.

Nächste Station war Frankreich. Das wunderschöne «Prière» für Violine und Klavier von Camille Saint-Saëns wurde von den beiden Musikern beeindruckend gespielt. Danach tauchte der Chor so richtig ein in festliche, weihnachtliche Klänge: Er begann mit dem «o magnum mysterium» («oh grosses Geheimnis») des Amerikaners Morten Lauridsen und ging dann über zum Briten John Rutter, der sehr stimmungsvolle Weihnachtsmusik geschrieben hat. Die Besucher hörten das wunderbare Duett «Angel's carol», das «et misericordia» aus Rutters Werk «Magnificat» und danach etwas Lüpfiges

und Fröhliches, seine Bearbeitung eines französischen Weihnachtsliedes.

Diesen schönen Vorträgen folgte ein weiteres Solo-Duett von Felicitas Erb und Salome Cavegn, das «Ave Maria» des Liechtensteiners Johann Gabriel Rheinberger. Zum Schluss ertönte ein bekanntes Lied: «Hört der Engel helle Lieder», die deutsche Version eines französischen Weihnachtsliedes aus dem 18. Jahrhundert.

Wohl der Höhepunkt folgte zum Ende des Konzerts. Der Chor verteilte sich im Kirchenschiff und sang inmitten der Zuhörer «Nadal ei lu» von Gion Andrea Casanova, bei welchem zwei sehr junge Nachwuchssängerinnen mit wunderbaren Stimmen bei ihren Soli glänzten. Aus dem Publikum war zu vernehmen, dass dieser Vortrag wunderschön und sehr berührend war. Mit einer Standing Ovation und einem Riesenapplaus dankte das Publikum allen Musizierenden.



Stiftungsratspräsident Beat Elsener verabschiedet Bernadette Erne und begrüsst ihre Nachfolgerin Petra Neff-Vögele.

## Sehr verdiente Stiftungsrätin verabschiedet

Nach der Überreichung aller Geschenke und Blumensträuße an den Chor gab Präsident Beat Elsener den Rücktritt von Bernadette Erne bekannt. Sie hat sich entschlossen, etwas kürzerzutreten. Bernadette Erne ist seit der Gründung der Stiftung dabei.

Sie hat sich in den rund 20 Jahren intensiv mit der Organisation der Konzerte beschäftigt und den Kontakt zu den Künstlern gepflegt. Furbaz, Compagnia Rossini, Mozart-Gala mit Dirigent An-

dreas Spörri, Mainzer Hofsänger, Regensburger Domsopranen, Marie Louise Werth mit der Mountain Christmas Big Band, I Quattro, Dirigent Andreas Spörri und Camerata Schweiz mit dem Solisten Ashkenazy und einige mehr, sind durch ihre Kontakte in der Kirche Leuggern aufgetreten. Alle Künstler kommen sehr gerne nach Leuggern, wo sie sich sehr wohl fühlen, dies dank Ernes guter Betreuung. Der Stiftungsrat dankt ihr für dieses ausserordent-

liche Engagement ganz herzlich und hofft, dass sie der Stiftung weiterhin treu bleibt und den einen oder anderen Helfereinsatz übernehmen wird.

Elsener durfte sodann auch vermelden, dass die Tochter des verstorbenen Stiftungsgründers Heinz Vögele, Petra Neff-Vögele, als Nachfolgerin gewonnen werden konnte. Sie wird für das nächste Konzert mit I Quattro am 30. November 2024 federführend sein. Der Stiftungsrat heisst sie herzlich willkommen.



Die beiden Solistinnen Felicitas Erb und Salome Cavegn mit verdienten Blumensträußen.